

**Zeitschrift:** Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift  
**Herausgeber:** Pestalozzigesellschaft Zürich  
**Band:** 7 (1903-1904)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Pietà : (Gemälde von A. Böcklin)  
**Autor:** Walzenhausen, Arthur Abundi  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-664680>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 26.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Entsetzt, laut schreiend eilten wir, das gerettete Röschen in der Mitte, heim. Bald nahten vom Walde her die vier Arbeiter, auf einer schnell gefertigten Bahre die beiden Opfer tragend. Dichtes Waldgrün deckte die Wunden ihrer eng aneinander geschmiegten Leiber; aber die Gesichter leuchteten blaß und unversehrt. Noch steckten die Blaublümchen in Fritzens Knopfloch, und um seinen Hut schläng sich eine dichte, grüne Efeuranke.

„Meine Efeuranke, — die er mir mitbringen wollte!“ ich sagte es mir unter heißen Tränen. Ach, unser guter Freund, unser Spielfamerad und Lehrer war nicht mehr! Und mit ihm verloren wir Anneli, das herzige, große Kind mit dem sonnigen, goldtreuen Gemüt.

Die Leute machten Platz — mein Vater war hinzugetreten. Eine feierliche Stille entstand, während der kein Auge trocken blieb.

„Wohl Euch, die Ihr ausgelitten! Das Leben wollte Euch trennen, nun hat Euch der Tod vereinigt. Geht ein zu Eures Herrn Freude!“

So sprach mein Vater tieferschüttet am Lager der Beiden, das wir Kinder unter heißen Tränen mit Hilfe der Mutter mit den schönsten Blumen des Gartens schmückten.

\* \* \*

Als mein Vater noch am selben Abend in die Hütte des alten Zeilers ging, ihm den Tod seines Sohnes zu melden, fand er den Alten zusammengesunken mit gebrochenen Augen. Auf dem Boden lag noch das umgestürzte Lämpchen, und die alte Schwarzwälderuhr an der Wand war abgelaufen. Ende.

### Pietà.

(Gemälde von A. Böcklin.)

Da liegt er auf den Marmorstufen,  
Der bleiche Tote, regungslos;  
Ihn weckt kein Weinen mehr, kein Rufen,  
Kein stummes Weh', ob noch so gross.

Wohl klagst du recht, o Weib voll Trauer,  
Wirst leidvoll dich an seine Brust —  
So fahl, so kalt! — Dich fasst ein Schauer,  
Du sinkest, deiner nicht bewusst.

Der Himmel selbst in düstern Farben  
Klagt dieser Stunde Schmerz und Leid,  
Des Lebens Atemzüge starben  
Zu weicher toter Bangigkeit.

Doch öffnet sich die dunkle Pforte  
Des Himmels einem Engel klar;  
Ich hör' ihn sprechen diese Worte:  
„Weib, weine nicht! er lebt fürwahr!“

Arthur Abundi, Walzenhausen.

### Bücherſchau.

Bei Schultheß & Co. in Zürich erschienen soeben:

**Friedrich Nietzsche.** Eine Gesamtschilderung von Rudolf Willi. Preis Fr. 4.80.

Wer über Nietzsche, diesen modernsten, gefeiertsten, aber auch meist bekämpften aller Philosophen, über seine Person, sein Leben und seine Ansichten das Interessanteste zu erfahren wünscht, selbst jedoch nicht Zeit hat, seine umfangreichen, schwer verständlichen